

9.2.2.2 Eine solche Begegnung kann aber nicht durch naive Bekehrungsversuche (Proselytismus) geschehen. Es sind komplexe soziologische Probleme damit verbunden. Es würde geradezu gegen die Menschenwürde verstoßen, wenn wir diesen Mitmenschen aus anderen Ländern und Kulturen unser Religionssystem anbieten wollten, während wir sie sozial desintegriert neben unserer Gesellschaft leben ließen. Der einzig vertretbare Weg, sie dem Christentum begegnen zu lassen, besteht darin, daß wir Christen uns ihnen menschlich, und das heißt auch kollektiv-sozial, öffnen, sie an unserem Leben teilnehmen lassen. Dann ergibt sich die Begegnung mit dem christlichen Glauben von selbst, und die Anders- und Nichtglaubenden können als unser ebenbürtiges Gegenüber frei darüber entscheiden, ob sie von uns genauere Rechenschaft verlangen wollen „über die Hoffnung, die in uns ist“ (1 Petr 3,15). Es entspricht der Menschenwürde und damit dem christlichen Gewissen, daß wir Angehörigen anderer Religionen, die bei uns wohnen, Hilfe bieten, ihre eigene Religion zu praktizieren.

Wortlaut in: A.a.O., I/52.

K.II.15

SYNODE 72 DIÖZESE LUGANO

„Unser ökumenischer Auftrag“ vom 25. Januar 1975 (Auszug)

Die Synode der Diözese Lugano entschied sich bei ihrem Dokument „Unser ökumenischer Auftrag“ für folgende Sicht des Verhältnisses zum Judentum im Rahmen ihres ersten Hauptthemas „Gemeinsames Zeugnis und Zusammenarbeit der Kirchen und der Christen“:

1.1.3 Die Beziehungen zu den Juden

1.1.3.1 Die Synode empfiehlt den Katholiken eine Haltung brüderlicher Aufgeschlossenheit den Juden gegenüber, da die Kirche zum Teil aus dem Schoß des Judentums hervorgegangen ist. Jesus kam, um zu erfüllen, nicht um aufzuheben (vgl. Mt 5,17)*: das heißt, daß der alte Bund trotz seiner Unvollkommenheit aufgrund seiner Güter des Glaubens und der Moral und seiner messianischen Hoffnungen weiterhin Achtung verdient.

1.1.3.2 Die Synode ermahnt die Katholiken, Vorurteile und antijüdische Haltungen abzulegen, die aus einer jahrhundertealten, jedoch wenig objektiven Tradition und ohne Nächstenliebe den Juden gegenüber entstanden sind. In der religiösen Unterweisung, den Predigten und den Diskussionen biblischen Charakters sollten allgemeine Anschuldigungen vermieden und zugleich zwischen

* Anm. d. Hrsg.: Im originalen Wortlaut irrtümlich Mt 6,17.

dem Volk Israels der Vergangenheit und der Gegenwart bzw. zwischen Volk und religiösen Strömungen unterschieden werden.

1.1.3.3 Die Synode empfiehlt den in der Kirche Verantwortlichen, die Kenntnisse über das Judentum zu fördern, indem man die Vereinigungen für den christlich-jüdischen Dialog unterstützt.

Italienischer Wortlaut in: Sinodo 72 – Diocese di Lugano. Documento 5 *La nostra vocazione ecumenica*, Lugano 1976, 146; eigene Übersetzung.

K.II.16

SYNODE 72 DIÖZESE SITTEN

„Ökumenischer Auftrag in unseren Verhältnissen“
vom 2. Februar 1975 (Auszug)

Die Synode der Diözese Sitten sprach bei ihren Entscheidungen zu Text V knapp das christlich-jüdische Gespräch an:

2.6 Die Synode bittet die Schweizerische Bischofskonferenz, das Gespräch mit den Juden zu fördern und die Tätigkeit der christlich-jüdischen Gemeinschaften zu unterstützen. Zu dieser besonderen Kontaktsuche sind wir auf Grund unseres gemeinsamen religiösen Erbes mit dem Judentum gehalten.

Wortlaut in: Synode 1972 Diözese Sitten. Ökumenischer Auftrag in unseren Verhältnissen, Sitten 1975, 4f.

K.II.17

NATIONALE KONFERENZ DER KATHOLISCHEN
BISCHÖFE DER VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA

„Erklärung über katholisch-jüdische Beziehungen
anlässlich der Feier
des zehnten Jahrestages von ‚Nostra aetate‘, Artikel 4“
vom 20. November 1975

In ihrer Zusammenkunft vom 17. bis 20. November 1975 erließ die nationale Konferenz der katholischen Bischöfe der Vereinigten Staaten von Amerika anlässlich der Feier des zehnten Jahrestages der Konzilserklärung „Nostra aetate“, Artikel 4 (→K.I.8), eine Stellungnahme über katholisch-jüdische Beziehungen, welche eine zehnjährige kirchliche Arbeit bilanziert und zur Fortsetzung der Bemühungen anhält.

Zehn Jahre sind vergangen, seit das II. Vatikanische Konzil seine Erklärung über das jüdische Volk veröffentlichte (*Nostra aetate* Nr. 4). Dieses Jahrzehnt war im Hinblick auf die christlich-jüdischen Beziehungen ein einzigartiger Zeitraum. Der